

An "Grafenurkunden", nämlich besiegelten Stücken, ist die Ostmark nicht reich. Ich kenne - soweit mich mein Gedächtnis nicht im Stiche lässt - nur die Urkunde eines Raabser Grafen von 1175.

Für die Abteilung "Dynastienurkunden" würden - wenn ich den Ausdruck zutreffend auslege - verschiedene Geschlechter in Betracht kommen, deren unabhängige Stellung vielfach erst in jüngerer Zeit erwiesen oder wahrscheinlich gemacht wurde. Hieher möchte ich auch die Urkunden der Herzoge von Mödling aus dem Haus der Babenberger (es gab ja kein Herzogtum Mödling) stellen und beispielsweise auch eine Kuenringerurkunde, die - nach dem heutigen Stand der Forschung - ein Gebiet betraf, das sicher nicht dem Herzog von Oesterreich und vielleicht auch nicht dem böhmischen Landesfürsten unterstand.

Ich muss weiters für alle Fälle fragen, ob auch alle Urkunden aufgenommen werden, deren Empfänger Fürsten, Grafen und Dynasten sind? Dann gäbe es unter den Ostmarkbetreffen auch Urkunden aus vorbabenbergischer Zeit, allerdings meist wohlbekannte Kaiserurkunden.

Sehr wichtig erscheint mir die Frage der Siegel. Mit Hinweisen auf das bisher vorliegende Schrifttum wird man bei der Beschreibung der Siegel in den Vorbemerkungen zu jeder Urkunde nicht das Auslangen finden. Sollen den einzelnen Urkundenbüchern (Ostmark, Steiermark, Krain) Tafeln mit Abbildungen beigegeben werden? Damit würde allerdings die Planung des selbstständigen Siegelwerks vollständig durchbrochen werden; denn diese nahm die Babenberger als Fürstenhaus zur Grundlage, erfasste also auch die Siegel solcher Familienmitglieder, deren Urkunden in den jetzt geplanten Urkundenbüchern gar nicht aufscheinen.

Endlich möchte ich zur vollen Klarstellung noch betonen, dass die Arbeit zum Urkundenbuch der Babenberger von Beginn an nach Empfängern aufgebaut war, so dass der jetzt druckfertige Teil Stücke aller Perioden umfasst. An eine Ausgabe, die die Zeitabfolge zur Grundlage haben muss, könnte sohin vor Abwicklung aller Empfängerabteilungen kaum herangetreten werden.

Indem ich eine freundliche Klärung meiner Fragepunkte erhoffen darf, bitte ich, den Ausdruck meiner besonderen Ergebenheit entgegenzunehmen.

Heil Hitler!

O. Mitis,